

Thesenpapier der Regionalen Planungsgruppen

Die Regionalen Planungsgruppen Ulm

Böfingen – Eselsberg – Mitte/Ost – Weststadt – Wiblingen

1. Grundlage der Arbeit der Regionalen Planungsgruppen ist das vom Gemeinderat am 7. Februar 1997 beschlossene Ulmer Dialogmodell der Gemeinwesenarbeit.

2. Die Regionalen Planungsgruppen leisten:
Mitwirkung bei der "Planung als offenem Prozess" und Gewährleistung der dazu erforderlichen "bürgerschaftlichen Beteiligung im Vorfeld der Entscheidungen" (Zukunftsmanifest der Stadt Ulm von 1999), d.h.:
 - Vermittlung von Vorhaben von Politik und Verwaltung, die den jeweiligen Stadtteil betreffen, in die Bürgerschaft,
 - Vermittlung von Anregungen und Einwänden aus der Bürgerschaft an Politik und Verwaltung,
 - Bereitstellung eines Forums, in dem sich alle Bürger und Bürgerinnen unabhängig von Zugehörigkeit zu Parteien, Vereinen oder sonstigen Organisationen allein auf Grund ihrer Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten als Sachverständige einbringen können und Weiterleitung dieses Expertenwissens,
 - Aktivieren der Bürgerschaft und Organisieren der Bürgerbeteiligung zur Verbesserung des Miteinander im Stadtteil,
 - Förderung der Identifikation der Bürgerschaft mit ihrem Stadtteil.

3. Die Regionalen Planungsgruppen benötigen dazu:
 - die bewährte Unterstützung der städtischen Mitarbeiter im Stadtteil,
 - eine ausreichende finanzielle Ausstattung,
 - frühzeitige und ausreichende Information von Politik und Verwaltung über Vorhaben, die den jeweiligen Stadtteil betreffen,
 - die ernsthafte Prüfung der Anliegen, Anregungen und Einwände aus der Bevölkerung durch Politik und Verwaltung,
 - eine weitere Konkretisierung der angestrebten "Bürgerbeteiligung im Vorfeld der Entscheidungen" und ggfs. die entsprechende Anpassung von Verwaltungsabläufen.

Ulm, im September 2008